

**Termine Kleines Paradies 2020****18. Oktober – Tag des ersten Bündnisschlusses – Tag des Liebesbündnis**

Es kam die Frage: Wann kann ich das Liebesbündnis mit der Dreimal Wunderbaren Mutter von Schönstatt schließen?

**Termin: Mittwoch, 18. November 2020 in der Abendmesse**

Einladung an alle, die den Wunsch das Liebesbündnis zu schließen im Herzen tragen, sich bei uns zu melden.

Zwei Treffen zur Vorbereitung und Absprache sind:

**Mittwoch, 14.10. und Mittwoch, 21.10. nach der Abendmesse (ca. 18.45 Uhr)**

**3. Oktober – Tag der deutschen Einheit – Kapellchenfest**

Coronabedingt wird dieses Jahr unser Kapellchenfest anders sein als sonst.

**10.30 Uhr festlicher Gottesdienst / mit Erneuerung des Liebesbündnis**

Da wir uns den Coronaregeln anpassen müssen wird der Gottesdienst ausschließlich im Freien sein.

Bitte wettergerecht anziehen und wer hat eine Sitzgelegenheit mitbringen.

Sollte das Wetter schön werden (was wir hoffen) kann gerne noch Picknick auf unserem Gelände gemacht werden. Es gibt in diesem Jahr dann **kein Programm mehr** an diesem Tag.

**Terminvorschau:****Mütter beten für ihre Familien**

7.10. 14.30 Uhr  
4.11. 15.30 Uhr mit anschließender Abendmesse  
2.12. 14.30 Uhr

**Frauenfrühstück in Coronazeiten**

3./4.11. mit Schwester Theres-Marie Metternich  
8./9.12. mit Schwester M. Alena  
bitte vorher anfragen, wie die Treffen gestaltet werden

**Mutter/Elternsegen**

17.10. für Paare, die ein Kind erwarten  
15.00 Uhr im Kapellchen

**Adventnachtsmittle / Familienoase im Adventnacht**

06.12. Mütter / Großmütter mit Kindern 14.30 - 17.00 Uhr  
13.12. Familienoase im Advent 14.00 - 17.00 Uhr

**Bitte zu allen Veranstaltungen anmelden!  
Danke!!! 03606-619790**

**Impressum**

**Herausgeber:** Schönstattfamilie im Eichsfeld

**Redaktionsanschrift:**

Schönstatt-Zentrum "Kleines Paradies",  
Pater-Kentenich-Weg 3, 37308 Heilbad Heiligenstadt  
Telefon: 03606-619790

E-Mail: info@kleines-paradies-hig.de  
Internet: www.kleines-paradies-hig.de

**Einzahlungen** an das Schönstattzentrum  
"Kleines Paradies" Kreissparkasse Eichsfeld,  
mit dem Vermerk **"Eichsfeldbrief"**

**IBAN: DE79 8205 7070 0200 0180 19**  
**BIC: HELADEF1EIC**



FÜR DIE SCHÖNSTATT-FAMILIE  
UND FREUNDE DES  
KLEINEN PARADIESES

September 2020  
Nummer 116

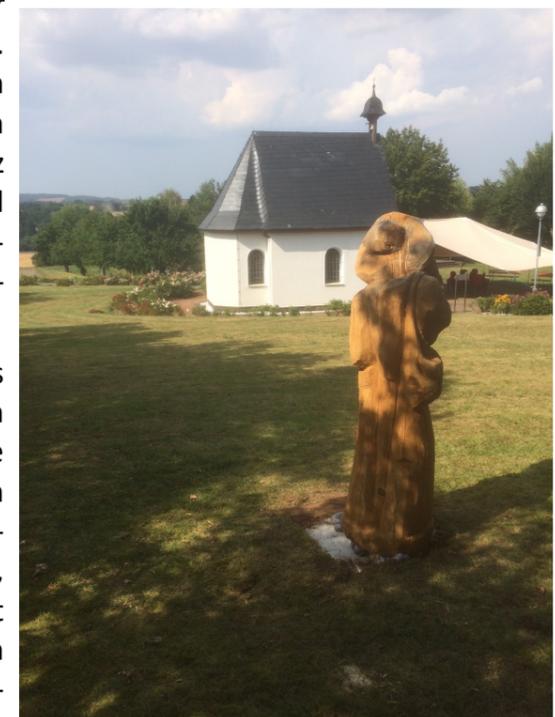
**Leitartikel****„Der Heilige Jakobus schaut auf unser Heiligtum“**

Lebensgroß ist die Holzfigur des Heiligen Jakobus, die vom Holzbildhauer Heinz Günther aus Hüpstedt stammt. Am Dienstag, den 12. August 2020 wurde die Figur aufgestellt und befestigt. Nun sieht man schon vom Parkplatz aus kommend den Heiligen Jakobus und ganz besonders, wenn man am Heiligtum steht. Von hier aus 20 Meter entfernt und leicht erhöht beeindruckt diese Figur. In der neuen Ecke des Heiligen Jakobus laden auch zwei Bänke zum Verweilen ein. Die Figur und die Bänke sind durch Spenden finanziert worden.

Es gibt einige Gedanken, die uns der Heilige Jakobus uns Schönstättern schenkt.

**Erstens:** Das Kleine Paradies liegt an den beiden großen Pilgerwegen Loccum – Volkenroda sowie am Jakobusweg. Vom Kleinen Paradies aus sind wir schon 2013 zum Schönstattheiligtum nach Friedrichroda gepilgert und manchmal haben Pilger im Heiligtum übernachtet. Ein Höhepunkt war sicherlich im Herbst 2019 – 30 Jahre nach dem Fall der Mauer – mit einer ökumenischen Pilgergruppe, begleitet von Pater Lothar Herter. Beim Heiligtum selbst steht ein Schild: Schönstatt Urheiligtum 301 km. Zum 100 jährigen der Schönstattfamilie war in den Jahren davor viel der Gedanke – wir schaffen ein Pilgernetz von Heiligtum zu Heiligtum. Wir sind pilgernd unterwegs. Und jede Diözese hat dazu eigens einen Pilgerstab bekommen. Dieses Pilgerkreuz steht momentan in Haus Rosengart in Friedrichroda.

**Zweitens:** Der Heilige Jakobus ist ein Symbol des Unterwegs sein - der Wanderstab in der Hand, die Muschel am Hut, den Beutel auf dem Rücken, das Ausschauen nach dem Ziel. Heute wird das Wandern und das Pilgern neu entdeckt. Auch in den Kirchen spricht man von einer Theologie des Pilgerns. Das bedeutet, ich muss als Christ neu aufbrechen, neue Wege gehen, Gott im Alltag entdecken und mich führen lassen. Ja, Gott geht mit mir einen Weg. Das Schönstattheiligtum ist dabei für mich so etwas wie ein Zufluchtsort, ein Ort, wo ich innerlich Auftanken kann. Wer unterwegs ist, weiß solche Orte zu schätzen.





In dieser Coronona-Zeit hat die Gottesmutter im Heiligtum viel mehr Leute angezogen: durch die täglichen Maiandachten, die verschiedenen Gottesdienste und auch die Anbetung am Donnerstagabend.

**Drittens:** Maria ist die erste christliche Pilgerin. Das wird deutlich am Fest Maria Heimsuchung ( 2.7.). Maria bringt Jesus zu den Menschen. In Schönstatt gibt es den Brauch der Pilgernden Muttergottes. Vor 70 Jahren, am 10.9.1950, hat der Diakon Joao Luiz Pozzebon (1904-1985) mit der Pilgernden Muttergottes begonnen. In einer Kurzbiographie steht: „140.000 km mit Maria für Gott und für die Menschen“. Das Zweite Vatikanische Konzil wollte, dass die Kirche neu gesehen wird als „Pilgerndes Volk Gottes“ unterwegs. Wer aufbricht und pilgert, wer sein Leben als „Pilger“ versteht, der spürt, dass er geführt wird – unser Schönstattgedanke vom Vorsehungsglauben – das es zu Begegnungen und Gesprächen kommt, die mir geschenkt werden – nichts ist zufällig!. Das sind Gottes Spuren im Alltag.

Der Heilige Jakobus schaut nach vorne, er sucht den Weg, er sucht das Ziel. Und er schaut auf unser Heiligtum.

Vom Heiligtum aus immer wieder aufbrechen, um Maria, und mit Maria ihren Sohn Jesus Christus, zu den Menschen zu bringen.

Beim Heiligen Jakobus stehen zwei Bänke. Sie laden ein zum Verweilen, um miteinander ins Gespräch zu kommen und um seinen eigenen Weg mit Maria und den Heiligen zu finden und zu gehen. Am Samstag, 12. September sind Pilger im Kleinen Paradies. Mit ihnen soll dann die Figur und der Platz eingeweiht werden. Damit ist im Kleinen Paradies ein Heiliger neu angekommen.

*Ihr Pfarrer Eberhard Jacob*

### Heimwärts zum Vater geht unser Weg ... J.K.

In diesem Jahr sind drei Schönstätter in die Ewigkeit abberufen worden. Drei, die sich seit Anfang an sehr engagiert für unser Heiligtum und unser Haus eingesetzt haben. Frau Inge Heinemann, Herr Alfons Kullmann und Herr Josef Stützer.

**Frau Inge Heinemann** (+ 02.03.2020), Schönstattbewegung Frauen und Mütter, aus Heuthen. Sie hat sich zusammen mit Ihrem Mann und dem Baubetrieb Heinemann in den baulichen Bereichen des Kapellchens und Bewegungshauses maßgeblich eingesetzt. Keine Geranienaktion, die Heinemanns nicht mitgetragen haben. Aber auch bei unseren Schönstattmüttern war sie sehr aktiv. Kein Treffen, wo sie nicht teilnahm und es, mitgestaltete.

**Herr Alfons Kullmann** (+09.03.2020), aus Breitenholz, er hat die Gottesmutter im Heiligtum und auch manches rundherum zum Leuchten gebracht. Erst im letzten Jahr, als unser Lichtrahmen beim MTA-Bild zusehens dunkler wurde, hat er es wieder repariert. Auch manche Stunde des Tüftelns und Reparierens bei unserer Beleuchtung am Haus und Heiligtum hat er geschenkt.

**Herr Josef Stützer** (+11.06.2020), aus Heiligenstadt. Er, hat den Kapellchenaltar in Friedrichroda geschnitzt. Seine abenteuerliche Fahrt nach Schönstatt, die Zeichnungen, die er im Urheiligtum gemacht hat. Die gefährliche Heimkehr aus dem Westen. Viele kennen seine Berichte davon, die er gern erzählt hat und die immer wieder beeindruckten. Ohne ihn hätten wir nicht die schönen Kapellchenaltäre hier und in Friedrichroda. Auch die großen Kreuze in der Hauskapelle in Haus Waldfrieden (Friedrichroda) und hier bei uns im großen Saal zeugen von seiner Liebe zu Jesus und Maria. Das große Kreuz im großen Saal, hier im Kleinen Paradies, hat er als letztes gearbeitet und uns geschenkt. Ihn traf man oft als treuen Beter im Kapellchen an. Jahrelang hat er, mit vielen Wächtern in der Anfangszeit des Heiligtums, dafür gesorgt, dass unser Kapellchen offen war und so viele Menschen zu Maria kommen konnten.

Ihnen möchten wir an dieser Stelle einfach danken, für alles, was sie für unser Schönstattzentrum an Kraft, Ideen und Liebe eingesetzt haben. Es gäbe vieles von ihnen zu erzählen, bewahren wir ihnen ein dankbares Andenken. Pater Kentenich sagte einmal, dass Menschen, die schon in der Ewigkeit sind, die Aufgabe beibehalten, die sie auf Erden hatten. Bitten wir sie, dass sie von der Ewigkeit aus sorgen, dass viele Menschen in unserem Zentrum Kraft und Segen erfahren. Und dass sie mithelfen, dass immer wieder Menschen sich einsetzen, damit unser Zentrum bestehen bleiben kann. Gern denken wir auch im Gebet unserer lieben Verstorbenen und all unserer Wohltäter im Himmel und auf Erden.

### Rosenkranzmonat Oktober

*„Gegrüßet seist du, Maria – die Perle verbindet mich mit dir und mit der Gemeinschaft der Glaubenden auf der ganzen Welt, mit all jenen, die das Reich der Zukunft erwarten. Eine Perlenschnur, ein Seil – ein Halt. Du hältst mich fest, Maria, seilst mich an, wenn ich zu gehen habe durch die Gefahren meines Lebens, über gefährliche Abgründe in mir, aber auch in meiner Umgebung. Ich halte den Rosenkranz in meinen Händen, finde Halt in dir, meiner Mutter, „jetzt und in der Stunde meines Todes“. Eine Schnur mit vielen Perlen – ein Weg der unzähligen kleinen Schritte. Jede Perle ein Schritt, den du mir vorausgegangen bist. Du meine Schwester im Glauben, bleib bei mir auf meinem Weg. Perle um Perle, Ave Maria um Ave Maria – ein Weg zur Mitte. Jede Perle, jedes Ave Maria – nur eine Mitte: „Gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.“ Er ist die Mitte deines Lebens, die Mitte jeder Person, die Mitte der ganzen Schöpfung. Ohne diese Mitte zerfällt, zerläuft alles, wird uferlos, chaotisch. Von neuem ergreife ich die Perle, Perle um Perle und bitte damit immer neu: Maria, führe mich den Weg zu ihm, zu deinem Sohn, führe uns alle dorthin, alle Völker und Kontinente, alle Kulturen, die ganze Schöpfung, damit sie in Christus neu wird.“*

*(Quelle unbekannt)*

Die Perle verbindet mich mit dir, Maria, mit deinem Sohn und auch mit den vielen, die den Rosenkranz immer und immer wieder beten in den vielen Anliegen von Welt und Kirche.

**So laden wir Sie herzlich ein, mit uns Rosenkranz zu beten,  
täglich 17.30 Uhr im Kapellchen.**

Beten wir miteinander und füreinander. Einladung auch an alle, die nicht zum Kapellchen kommen können, in dieser Zeit mitzubeten. Dann werden wir sicher wieder viel Segen erfahren, wie im Mai zu den Maiandachten, die wir täglich halten konnten.

